

Willkommen am See

Die Pyramide am See ist eine auf ausgewählte chirurgische Fachgebiete spezialisierte Privatklinik mit rund 100 Mitarbeitenden und zahlreichen akkreditierten Fachärztinnen und -ärzten. Das Leitmotiv heisst "Spitze am See". Denn medizinische Leistungen auf Top-Niveau, eine persönliche Betreuung nach Mass und eine unverwechselbare Atmosphäre zeichnen die renommierte Klinik am Zürichsee aus.



Vom Pionier zur führenden Privatklinik

Die Klinik Pyramide am See wurde 1993 von einer Ärztegruppe gegründet. Es mag an den magischen Kräften liegen, die man den Pyramiden nachsagt, an gediegenen, warmen Ambiente, an der unmittelbaren Nähe zum Zürichsee oder am Teamgeist und Engagement der Verantwortlichen, dass aus dem anfänglichen Pionierunternehmen innerhalb der letzten zwölf Jahre ein einzigartiger privater Leistungserbringer entstanden ist. Die Pyramide ist heute eine moderne, im Wesentlichen nach dem Belegarztsystem operierende, unabhängige Privatklinik. Ihr Aktionariat besteht nach wie vor ausschliesslich aus Ärzten und der Geschäftsleitung. Mit einer Kapazität von insgesamt sechs Operationssälen, 40 Betten und einer Tagesklinik werden pro Jahr durchschnittlich 3000 Operationen durchgeführt. Klein, aber fein, lautet das Motto.



Spezialitätenchirurgie auf Top-Niveau

Das Erfolgsrezept der Klinik Pyramide am See beruht auf einer klaren Fokussierung auf ausgewählte chirurgische Spezialgebiete. Zu den Schwerpunkten gehören die Plastische Chirurgie, die Venenchirurgie, die Kieferchirurgie, die Hand- und Fusschirurgie sowie ab diesem Jahr auch die Wirbelsäulenchirurgie. Diese Spezialisierung ermöglicht, nicht nur mit den jeweils renommiertesten Ärztinnen und Ärzten zusammenzuarbeiten, sondern auch eine einzigartige Expertise aufzubauen, die Patientinnen und Patienten zu Gute kommt. Die freie Arztwahl, ein Höchstmass an Verfügbarkeit und Erreichbarkeit der behandelnden Ärzte sowie die Präsenz eines Arztes rund um die Uhr sind weitere Vorteile der Pyramide.





Erstklassiger Hotel-Komfort

In der Klinik Pyramide am See trifft man nicht auf die typische Spitalatmosphäre, sondern auf ein gediegenes, warmes Ambiente, das mehr an ein Viersterne-Hotel erinnert, als an eine Klinik. Gefördert und gelebt wird diese Atmosphäre durch den persönlichen Stil des Managements und die hohe Dienstleistungsbereitschaft des Pflegepersonals. Dass die Klinik Jahr für Jahr bei internen Patienten- und Mitarbeiterbefragungen, wie auch bei externen Branchen-Rankings hervorragende Resultate erzielt, ist ihrem professionellen Qualitätsmanagement zuzuschreiben, für den sie im Jahr 2001 auch mit dem Esprix-Award, dem Schweizer Qualitätspreis für Business Excellence, ausgezeichnet wurde.

The Swiss Leading Hospitals

Die Klinik Pyramide am See ist Gründungsmitglied von "The Swiss Leading Hospitals", einer einzigartigen Verbindung von Privatkliniken, die sich an der Formel "Top-Medizin plus Erstklasshotel" messen. Darüber hinaus ist die Pyramide in allen relevanten zürcherischen und schweizerischen Verbänden und Organisationen vertreten. Im Rahmen dieser Lobbying-Aktivitäten setzt sie sich proaktiv für die Erhaltung einer freiheitlichen Medizin und für qualitativ hochstehende, innovative medizinische Dienstleistungen ein.

Beteiligung an Traditionsklinik

Vor rund fünf Jahren beschlossen die Klinik Pyramide am See und die in Küsnacht/ZH ansässige Klinik St. Raphael eine strategische Partnerschaft, um die beiden führenden Häuser fortan auf einer gemeinsamen Basis weiterzuentwickeln. Die beiden Kliniken ergänzen sich in ihrem Behandlungsspektrum optimal und ermöglichen einen wertvollen Know-how-Transfer und eine gegenseitige Unterstützung in operativen Belangen (z.B. Personalkapazität, Materialaustausch). Mit einem grossen Bauvorhaben soll die Klinik in den nächsten drei Jahren vollständig erneuert und zu

Behandlungsspektrum der Klinik Pyramide am See

- Plastische, Wiederherstellende und Ästhetische Chirurgie
- Brustkrebschirurgie
- Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Venenchirurgie
- Handchirurgie
- Fusschirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Gelenk- und Sportverletzungen
- Minimal-invasive und viszerale Chirurgie
- Anästhesiologie und Schmerztherapie
- Augenchirurgie
- Hals-/Nasen-/Ohren-Chirurgie
- Orthopädie
- Gynäkologie

einem Schweiz weit einzigartigen Kompetenzzentrum für ausgewählte chirurgische Fachgebiete ausgebaut werden.

Ästhetische Chirurgie in St. Moritz

Die renommierte St. Moritzer Klinik Gut und die Klinik Pyramide am See verbindet seit anfangs 2004 eine enge Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ästhetischen Chirurgie. Der internationalen Kundschaft bietet das Team von Dr. Cédric A. George, Gründer und Leiter des Zentrums für Plastische Chirurgie, nun auch vor Ort das gesamte Behandlungsspektrum der ästhetischen Chirurgie an. Die auf Unfallchirurgie spezialisierte Klinik Gut kann dadurch ihr eigenes medizinisches Angebot erweitern und sich im gesamten Alpenraum als erster führender Anbieter für Ästhetische Chirurgie etablieren. Beide Kliniken verbindet neben der Zugehörigkeit zur Vereinigung "The Swiss Leading Hospitals" das internationale Renommee und die Philosophie, den Gästen Behandlungs- und Betreuungsqualität auf höchstem Niveau zu garantieren.

Für weitere Infos:
Klinik Pyramide am See
Bellerivestrasse 34
CH-8034 Zürich
Telefon: +41 44 388 15 15,
Telefax: +41 44 381 26 26
www.pyramide.ch



Qualität in der Medizin:

The Swiss Leading Hospitals geben den Takt an

Für die hohe Qualität des Schweizer Gesundheitssystems sind private Institutionen massgeblich mitverantwortlich. Eine Vereinigung von unabhängigen Privatkliniken unter der Dachmarke "The Swiss Leading Hospitals" setzt in Sachen Qualitätsmanagement bisher unerreichte Standards und ist im In- und Ausland längst zum Inbegriff für Topleistungen in Medizin, Pflege, Hotellerie und Infrastruktur geworden.

"The Swiss Leading Hospitals" ist eine Verbindung von Schweizer Privatkliniken, die sich an der Formel "Top-Medizin plus Erstklasshotel" orientieren und sich dadurch von herkömmlichen, nur auf die medizinische Komponente ausgerichteten

Spitälern klar differenzieren. Damit wollen die führenden Privatkliniken der Schweiz, nach dem Vorbild der "Leading Hotels of the World" neue Standards für innovative Lösungen im Gesundheitswesen setzen. Zentraler Punkt der "Swiss Leading

Hospitals“-Idee ist die optimale Synergie zwischen medizinischen Leistungen auf Top-Niveau einerseits und höchster individueller Betreuungsqualität andererseits. Die Vereinigung wurde 1999 auf Initiative der Klinik Pyramide am See in Zürich zusammen mit den Kliniken Sonnenhof AG in Bern und Gut in St. Moritz gegründet. Heute umfasst sie 15 führende Privatspitäler in der ganzen Schweiz und gehört mittlerweile zur einzigen privaten Spitalgruppe der Schweiz mit voll flächendeckendem und integriertem Behandlungsspektrum.

Qualitätsmanagement als tragendes Element

Die “Swiss Leading Hospitals” bieten ein breites Behandlungsspektrum an, das von chirurgischen Spezialdisziplinen über Gynäkologie und Geburtshilfe bis hin zur Rehabilitation und seit Neuestem auch zur Psychiatrie reicht. Dank dieser Spezialisierung geniessen viele Kliniken über die Landesgrenze hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Doch am stärksten hat sich die Vereinigung durch ihre anspruchsvolle Qualitätsphilosophie profiliert. Die Mitgliederkliniken müssen sich höchsten Qualitätsstandards in den Bereichen Qualitätsmanagement, Ärzteakkreditierung, ärztliche Versorgung, Pflege, Hotellerie und Administration verpflichten. Wer in die Vereinigung aufgenommen werden möchte, muss einen Katalog von nicht weniger als 60 MUST-Kriterien und 50 Prozent der SOLL-Kriterien erfüllen und sich einem strengen Assessment durch externe Prüfungsinstanzen unterziehen lassen. Die Einhaltung dieser Standards wird alle drei Jahre überprüft und garantiert die mittel- und langfristige Sicherung der überdurchschnittlichen Leistungen. Diese auf dem EFQM-Model® for Excellence basierende Qualitätssicherung stellt einen Meilenstein im schweizerischen Spitalwesen dar und ist in ihrer Form bisher unerreicht geblieben.

Best in Class

Eine Vorreiterrolle spielen die “Swiss Leading Hospitals” auch in Sachen Benchmarking: Die Leistungen der einzelnen Mitglieder werden regelmässig einmal pro Quartal in Patientenumfragen eruiert und offen gelegt. Dies schafft eine hohe Sensibilisierung bei allen Beteiligten und führt insgesamt zu einer stetigen Verbesserung des Qualitätsniveaus innerhalb der Gruppe. Die Vorteile liegen auf der Hand: eine bessere Patientenzufriedenheit, kürzere Aufenthaltszeiten, höhere Auslastungsquoten und dadurch auch tiefere Kosten als im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Die Behauptung, Privatkliniken seien teure Luxuskliniken kann somit klar widerlegt werden. Private Anbieter profilieren sich in der Tat mit Spitzenqualität in der Medizin, einer tadellosen Infrastruktur, einer angenehmen Hotelatmosphäre und einem hohen Servicegrad. Sie verlangen dafür aber den gleichen und manchmal sogar den tieferen Preis wie öffentliche und von Staat subventionierte Institutionen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Der Aufenthalt in einem “Swiss Leading Hospital” zeichnet sich meistens durch einen überdurchschnittlich hohen Komfort und eine persönliche Betreuung aus. Im Zentrum aller Bemühungen steht der Patient. Jede Klinik ist in privatem Besitz und unabhängig von monetär interessierten Investoren. Die Häuser blicken auf eine lange Tradition zurück, sind lokal verankert, oftmals relativ klein und überschaubar und pflegen deshalb auch einen familiären Umgang. Der ganze Klinikbetrieb ist auf die individuellen Anliegen der Patientinnen und Patienten ausgerichtet und dadurch in der Lage, diese auch vollumfänglich zu erfüllen – beispielsweise in Form einer ausgezeichneten Küche oder zusätzlicher Dienstleistungen.

Spitaltourismus

Die hohe Qualität und der Top-Service der “Swiss Leading Hospitals” ziehen

immer mehr ausländische Patienten in die Schweiz. Es kommt oft vor, dass diese ihren Aufenthalt gleich doppelt nutzen und den geplanten medizinischen Eingriff sogar mit einem Ferienaufenthalt verbinden: ein Vorgehen, das vor allem bei ästhetischen Eingriffen häufig gewählt wird. Die Verbindung von medizinischer Behandlung und Erholung entspricht nicht nur einem wachsenden Kundenbedürfnis. Es ist unbestritten dass die Naturnähe, das Klima und die ferienbedingte Erholung auch aus medizinischer Sicht einen wesentlichen Beitrag zur raschen Genesung leisten. Kliniken an attraktiver Lage in den Bergen oder an einem See können hier einen klaren Mehrwert bieten.

Eine lange Heiltradition

Der gute Ruf und die lange Heiltradition der Schweiz haben ihre Ursprünge im Mittelalter. Die gesundheitsfördernde Kraft der hiesigen Natur veranlasste Pilger aus ganz Europa, die Schweiz für Kuraufenthalte und medizinische Behandlungen aufzusuchen. Zu den bekanntesten Heilungsstätten gehörten schon im achten Jahrhundert die Thermalquellen von Tamina, die auch heute noch wasserreichste Akrato-Therme (reine warme Quelle) Europas. In den letzten Jahrhunderten profitierten vor allem die Bergregionen vom einsetzenden Gesundheitstourismus. Das Wissen über die positive Wirkung eines Aufenthaltes in der Höhe und an frischer Bergluft hat zur Entstehung von zahlreichen Bergsanatorien und zur Gründung von berühmten Kurorten wie Davos, St. Moritz oder Crans-Montana geführt, lange bevor sich diese zu mondänen Ski-Resorts entwickelten. Die Medizin ist heute hoch entwickelt und technologisiert. Der Glaube an die heilende Kraft der Natur ist in der Bevölkerung aber nach wie vor fest verankert. Er zeigt sich unter anderem in einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur, einem ausgewogenen Lebenswandel, guter Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft.

Für weitere Informationen: www.swissleadinghospitals.ch

Ästhetische Chirurgie – zwischen Mythos und Realität



Die Ästhetische Chirurgie wie sie in der Schweiz angewendet und angeboten wird, geniesst weltweit einen hervorragenden Ruf, der längst nicht mehr nur prominente Personen aus Politik, Wirtschaft oder Unterhaltung dazu bewegt, sich in der Schweiz behandeln zu lassen. Pearls of Switzerland sprach mit dem bekannten Zürcher Chirurgen Cédric A. George über die Chancen und Grenzen der Ästhetischen Chirurgie.

Die Ästhetische Chirurgie erlebt zurzeit einen regelrechten Boom. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Die Ästhetische Chirurgie ist an sich kein neues medizinisches Fachgebiet. Ihr Ursprung liegt in der wiederherstellenden Chirurgie. Obschon die ersten wiederherstellenden Eingriffe mit ästhetischem Zweck bereits 700 Jahren vor Christus überliefert sind, waren die chirurgischen Möglichkeiten lange Zeit hauptsächlich Kriegs- und Unfallopfern oder Menschen mit angeborenen Fehlbildungen vorbehalten. Als Geburtsstunde der modernen ästhetischen Chirurgie gilt das Ende des 19. Jahrhunderts, wobei sie sich erst in den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts insbesondere dank der Weiterentwicklung der Anästhesie durchsetzen konnte. Der medizinische Fortschritt, die heute unvergleichbaren Möglichkeiten dank grösserem Angebot und der Ausbreitung des Wohlstandes haben die Bereitschaft, das eigene Aussehen nicht einfach als Schicksal hinnehmen zu müssen, gefördert und den Stellenwert der Ästhetischen Chirurgie wesentlich erhöht. Die Medien haben sicherlich auch dazu beigetragen, dass das Interesse und die Nachfrage nach ästhetischen Behandlungen gerade in den letzten Jahren stark zugenommen haben.

Was bedeutet Schönheit und welchen Stellenwert haben Schönheitsideale?

Die Verehrung und die Suche nach der Schönheit sind so alt wie die Menschheit. Es gibt keine einheitliche Definition für Schönheit, aber sie hat immer eine grosse Rolle gespielt. Für den chinesischen Hochadel galten zusammengesetzte Lotusfüsschen als schön. Für birmesische Frauen sind es Halsringe, die ihre Hälse "schön lang" ziehen sollen. Bei gewissen afrikanischen Völkern ist es Brauch, Mädchen mit immer grösseren Lippenscheiben zu schmücken. Am abendländischen Schönheitsverständnis hat sich in den vergangenen Jahrtausenden hingegen wenig verändert. Schönheit, wie wir sie in unserem Kulturkreis verstehen, ist zeitlos.

Weshalb wollen Menschen schön sein?

Es gibt wissenschaftliche Studien, die bestätigen, dass schöne Menschen tatsächlich erfolgreicher sind. Das hat weniger mit einem absoluten Schönheitsverständnis zu tun, als vielmehr damit, dass Menschen, die sich gut fühlen, in der Regel auch ein sicheres, überzeugenderes Auftreten haben und wirkungsvoller kommunizieren. Und genau darum geht es auch in der Ästhetischen Chirurgie: nämlich

darum, die Balance zwischen äusserem Erscheinungsbild und innerem Lebensgefühl herzustellen und damit das individuelle Selbstwertgefühl zu verbessern. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn eine aktive und sich jung führende Person unter ausgeprägten Alterserscheinungen leidet und dadurch viel älter aussieht. Oder nehmen Sie das Beispiel einer jungen Mutter, deren Bauch sich nach mehreren Schwangerschaften nicht mehr zurückbildet.

Macht Schönheit glücklich?

Schönheit alleine macht sicher nicht glücklicher. Personen mit "perfekten Formen" sind häufig unzufrieden, rastlos und nicht selten beziehungsunfähig. Dagegen können Menschen sehr interessant wirken, die nicht perfekt aussehen, aber gerade durch gewisse Unregelmässigkeiten im Gesicht oder der Figur faszinieren, dank ihren Falten ein erfülltes Leben und mit einem von innen leuchtenden Selbstbewusstsein persönliche Schönheit ausstrahlen. Wesentlich für die eigene Zufriedenheit und die Lebensqualität ist, dass man sich wohl in seiner Haut fühlt. Dass wahre Schönheit von innen kommt, soll aber nicht daran hindern, bei entsprechendem Wunsch und im individuellen Fall äusserlich nachzuhelfen.

Wem und wann empfehlen Sie eine ästhetische Operation?

Tatsache ist, dass sich heute fast jedem, der sich für ästhetische Eingriffe interessiert, verschiedenste, von einfachen kosmetischen bis komplexen chirurgischen Möglichkeiten bieten, etwas für sein Äusseres zu tun. Gleich, ob es sich um das Färben der Haare, um Zahnimplantate gegen Zahnlücken, Botox gegen Falten oder eine Bruststraffung handelt. Wer sich einer Operation unterzieht, hat sich dies im Normalfall sehr gut und sehr lange überlegt. Erst wenn ein bestimmter Leidensdruck vorhanden ist, der Aufwand und die Risiken vertretbar sind und die Erwartungen des Patienten erfüllt werden können, ist eine Operation angebracht.

Wo sind die Grenzen der ästhetischen Chirurgie?

Der Plastische Chirurg kann Schönheit nicht kreieren, aber dazu verhelfen, individuelle Schönheit zu entdecken und zu betonen. Der Erhalt der natürlichen Schönheit muss deshalb das oberste Prinzip bei jedem Eingriff sein. Seriöse Ästhetische Chirurgie bedeutet, eine Balance zwischen Natürlichkeit und Schönheit zu finden und dabei auf eine optimale Verbindung zwischen medizinisch Sinnvollem und ästhetisch Wünschbarem zu achten. Es geht nicht darum, jedem Patienten die gleiche Einheitsnase zu verpassen oder jede noch so kleine Falte zu glätten, damit sich der Patient mit einem maskenhaften Pfirsichgesicht ein Stück der verlorenen Jugend zurückholen kann. Es geht auch nicht darum, sich in endlosen Operationen ein neues Aussehen oder das eines berühmten Idols zu verpassen. Dank den Fortschritten der modernen Medizin sind den Möglichkeiten der Annäherung an das persönliche Schönheitsideal aber praktisch keine Grenzen mehr gesetzt. Umso wichtiger ist es daher, nicht Makellosigkeit anzustreben, sondern die natürlichen Proportionen und die individuelle Ausstrahlung zu bewahren.

Wann lehnen Sie eine Behandlung ab?

Bei Verdacht auf ein tiefer liegendes Problem ist Vorsicht geboten und der Patient an einen Psychologen weiterzempfehlen. Typische Fälle für den Psychologen sind Patienten, die eine totale Veränderung ihres Lebens erhoffen, schon viele Operationen hinter sich haben, in der Praxis mit dem Bild eines Stars auftauchen und wünschen, hinterher genauso auszusehen. Oder deren Partner die treibende Kraft für einen Eingriff ist. Oder die überzeugt sind, dass sie nur wegen ihres Aussehens nicht geliebt werden und keinen Erfolg im Beruf haben. In solchen Fällen sprechen wir von einer "Body-Image-Störung". Hinter dem Krankheitsbild steckt eine zwanghafte Fixierung auf vermeintlich äussere Mängel. Eine ästhetische Behandlung kann hier nicht helfen. Im Gegenteil, damit verschärft man das Problem nur noch. Eine sorgfältige, aber auch ehrliche Abklärung ist deshalb absolut unerlässlich.

Ästhetische Chirurgie war lange Zeit ein Privileg, das sich nur Reiche und Prominente leisten konnten. Wie sieht das heute aus?

Durch die Ausbreitung des Wohlstandes, die Aufklärung der Patienten durch die Medien und die Optimierung von einst aufwendigen Behandlungsmethoden haben sich sowohl die Nachfrage, als auch das Angebot gerade in den letzten zehn Jahren stark entwickelt. Man "leistet" sich eine ästhetische Operation und ist bereit, dafür gegebenenfalls zu sparen oder auf etwas anderes zu verzichten. Ich habe Patienten aus allen Gesellschafts- und Kulturkreisen. Erwähnenswert ist auch die Zunahme von männlichen Patienten. Die Männer haben ihre Affinität zur Ästhetik entdeckt und holen in Sachen Körperbewusstsein mächtig auf. Immer mehr Patienten kommen auch aus dem Ausland zu uns, weil sie unsere Fachkompetenz, aber auch unser hohes Qualitätsniveau und unsere Dienstleistungsmentalität schätzen.

Auf was muss man bei der Wahl eines Arztes achten?

Es gibt heute sehr viele, und leider auch nicht immer sehr seriöse Anbieter. Sich hier zurecht zu finden und einen guten Arzt zu finden, ist verständlicherweise schwierig. Der Titel "Ästhetischer Arzt" oder "Schönheitschirurg" ist nicht geschützt und bedingt auch keinen formellen Ausbildungsnachweis. Ein Schild "Ästhetische Eingriffe", ein paar Kongresse und Wochenendkurse machen noch keinen guten Arzt aus! Dem interessierten Patienten rate ich, auf Mund-zu-Mund-Empfehlungen zu hören und sich nach den Qualifikationen, Erfahrungen und der Praxisinfrastruktur des Arztes zu erkundigen. Lockinsrate mit Tiefpreisen im In- und Ausland sollten kritisch beurteilt werden. Nicht nur, dass an einigen Orten ungeprüfte oder minderwertige Substanzen (Implantate, Füllmaterial) verwendet werden; bei misslungenen Eingriffen hat man häufig wenig Chance, Schadenersatzansprüche durchzusetzen. Und in der Regel ist der misslungene Eingriff nicht mehr korrigierbar.

Weshalb sollte man sich bei einem Facharzt für Plastische Chirurgie behandeln lassen?

Plastische Chirurgen geniessen eine langjährige und vielseitige Ausbildung. Sie setzen sich im Rahmen ihrer Facharztspezialisierung mit komplexen allgemein chirurgischen Fragestellungen auseinander. Sie perfektionieren das chirurgische Handwerk in der Wiederherstellungschirurgie, wo sie sich der körperlichen Integrität von verunfallten und missgebildeten Patienten annehmen. Von da aus ist es nur noch ein kleiner Schritt zur Ästhetischen Chirurgie, denn wer das klassische Handwerk beherrscht und ein Auge dafür entwickelt hat, ist besonders prädestiniert, die Verbindung von Ästhetik und körperlicher Integrität zu beurteilen und ästhetische Operationen lege artis durchzuführen.

Für weitere Informationen: www.centerplast.ch

Moderne Hand- und Fusschirurgie

Hände und Füsse gehören zu den wichtigsten Körperteilen des Menschen. Er ist Zeit seines Lebens auf ihre volle Funktionsfähigkeit angewiesen. Das Fachgebiet der Fuss- und Handchirurgie hat sich in den letzten Jahrzehnten stark entwickelt und dabei immense Fortschritte erzielt. Ein kurzer Überblick.

Aktive Hände bis ins Alter

Der Mensch arbeitet täglich mit seinen Händen. Sie sind immer sichtbar und sein ständiger Begleiter. Hände haben die Bedeutung eines Sinnesorgans, mit denen er die Welt ertasten und begreifen lernt. Probleme mit den Händen, ob funktioneller oder ästhetischer Art, werden deshalb als besonders störend und einschränkend empfunden. So feinmotorisch und mannigfaltig wie die Funktionen der Hand, so präzise und anspruchsvoll sind die Techniken, welche heute in der Handchirurgie angewendet werden.

Moderne Operationsmethoden

Die Handchirurgie hat sich in den Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts zu einer eigenständigen Disziplin der Chirurgie entwickelt. Es waren vor allem die schweren Verletzungen aus dem zweiten Weltkrieg, welche dazu führten, dass die Handchirurgie an Bedeutung gewann und rasch grosse Fortschritte erzielt werden konnten. Während es in den Anfangsjahren mehrheitlich um die Behandlung von Verletzungsfolgen und Infektionen ging, kamen später immer komplexere, auch krankheitsbedingte Behandlungen zum Einsatz. Immense Fortschritte sind seit anfangs der Siebzigerjahre insbesondere durch die Einführung der Mikrochirurgie gelungen. Die heutigen Operationsmethoden ermöglichen, beeinträchtigte anatomische Strukturen erfolgreich zu rekonstruieren und dabei sowohl der Funktionalität

wie auch der Ästhetik Rechnung zu tragen.

Die Füsse: Basis aller Aktivitäten

Der Mensch ist während seines ganzen Lebens auf die Füsse angewiesen, aber er widmet ihnen im Allgemeinen viel zu wenig Aufmerksamkeit. Dabei sind Füsse komplexe Meisterwerke der Natur. Sie bestehen aus 26 Knochen, die mit 31 Gelenken und 50 Bändern untereinander verbunden sind, aus rund 500 Nerven und ebenso vielen Arterien sowie zahlreichen Venen und Lymphgefässen. Die Füsse verrichten Schwerstarbeit, indem sie stundenlanges Stehen und Gehen ermöglichen. Im Durchschnitt legt der Mensch 10'000 Schritte pro Tag oder 160'000 km in seinem ganzen Leben zurück. Unpassendes, modisches Schuhwerk, das häufig zu eng ist und zu hohe Absätze hat, belasten die Füsse zusätzlich.

Wenn jeder Schritt zur Qual wird

Erst wenn Füsse zu schmerzen beginnen, werden sie wahrgenommen. Im günstigsten Fall bilden sich die Beschwerden spontan zurück. Es können aber auch Blasen, Hühneraugen oder Fusspilz entstehen, die bereits einer professionellen Behandlung bedürfen. Intensive Pflege (Pedicure, Podologie), physikalische Therapien, besonderes Schuhwerk oder Einlagen können dann häufig Linderung bringen. Kommen Erbfaktoren oder Verletzungsfolgen hinzu, entstehen schwerwiegende und vielfach

äusserst schmerzhaft Beschwerden. Bei fortgeschrittenen Deformationen ist eine Operation unvermeidbar, denn nur so kann ein schneller, wirksamer und nachhaltiger Therapieerfolg erzielt werden. Gerade bei älteren Patienten sind die rasche Schmerzlinderung und das Wiedererlangen der vollen Mobilität besonders wichtig. Dies ist mit den heute verfügbaren chirurgischen Methoden und Implantaten möglich. Neben der Funktionalität kann heute auch der Ästhetik gebührend Rechnung getragen werden. Ein operativer Eingriff hat deshalb auch immer ein möglichst ansprechendes, schönes Ergebnis zum Ziel.

Anästhesie und Schmerztherapie

Verglichen mit anderen Operationen sind Eingriffe an den Händen und an den Füssen relativ risikoarm und die Risiken selbst sehr selten schwerwiegend. Dank den heutigen Möglichkeiten in der Anästhesie verläuft die Operation so angenehm wie möglich. Eingriffe von kurzer Dauer insbesondere an der Hand können in Lokalanästhesie durchgeführt werden. Bei komplexen Operationen ist eine Vollnarkose empfehlenswert. Diese sind heute sehr sicher und gut verträglich. Schmerzmittel und -therapien der neuesten Generation befreien nach der Operation rasch vom Schmerz. Bei vielen Eingriffen am Fuss kann zudem eine spezielle, abschwellende Lymphdrainage Bestandteil der postoperativen Behandlung sein.

Für weitere Informationen: www.pyramide.ch

Häufigste Eingriffe

Hand:

- Degenerative Beschwerden (Arthrose)
- Rheumatische Erkrankungen (Polyarthritiden)
- Sehnenentzündungen
- Bindegeweberkrankungen (Dupuytren's)
- Nervenkompressionen (Karpaltunnel-Syndrom)
- Ganglien
- Verletzungen/Unfälle
- Tumore, Fehl- und Missbildungen

Fuss:

- Hallux Valgus
- Hallux Limitus / Rigidus
- Hammerzehen, Krallenzehen
- Windswept Toes
- Schneiderballen (Digitus Quintus Varus)
- Vorfuss-Schmerzen (sog. Metatarsalgien)
- Komplexe Fehlstellungen der Zehen und des Vorfusses
- Fersenschmerzen ("Fersensporn")
- Neurome
- Ganglien